Anlage 1

Geschäftsführung

Jugend Aktiv e.V. ◆ Ehingerstraße 19 ◆ 88400 Biberach

Ihr Ansprechpartner:

Wolf König

Ehingerstraße 19
88400 Biberach
Telefon: 07351/51309
wolf.koenig@jugendaktiv-biberach.de

Arbeitspapier

Offene Jugendarbeit in Biberach und Betriebskonzept Haus der Jugend, Breslaustr. 19, 88400 Biberach

Erstellt von Jugend Aktiv e.V.
Wolf König, Andreas Heinzel, Uli Ackermann

Biberach, Januar 2011, ergänzt und überarbeitet im Mai 2016

Inhaltsverzeichnis

Einleitung…….. Seite 4

A. Offene Jugendarbeit und Perspektiven der städtischen Biberacher Jugendarbeit, unter Berücksichtigung pädagogischer und gesellschaftlicher Rahmenbedingungen …… Seite 5

1. gesellschaftliche Rahmenbedingungen und Herausforderungen der offenen Jugendarbeit……..Seite 5

1.1. demografischer Wandel……...Seite 5
1.2. Aufwachsen in der Mediengesellschaft.....……Seite 6
1.3. Ganztagesschule und Jugendarbeit…….. Seite 6

2. offene Kinder- und Jugendarbeit……Seite 7

2.1. Definition, Ziele und Zielgruppen……Seite 7
2.2. Grundprinzipien der offenen Kinder- und Jugendarbeit……..Seite 7

- Offenheit
- Freiwilligkeit
- Niederschwelligkeit
- Beteiligung und Partizipation
- Lebensweltorientierung
- Prävention

2.3. professionelle Grundhaltungen..……Seite 8

- Beziehungsarbeit
- Verbindlichkeit
- Parteilichkeit
- Geschlechterdifferenziertes Arbeiten
- Interkulturalität
- Selbstreflektion

2.4. Arbeitsfelder und Angebotsformen (Schaubild)……... Seite 10
2.5 Potenziale der offene Kinder – und Jugendarbeit…… Seite 11

- Bildungspotenziale
- Verantwortungspotenziale
- Gemeinschaftspotenziale
- Integrationspotenziale

2.6. Wirkungen und Leistungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit..... Seite 12

B. Betriebskonzept Haus der Jugend in Biberach (Stand Mai 2016)…Seite 13

1. Rahmenbedingungen…… Seite 13
   - Trägerschaft
   - Standort und Raumprogramm
   - Zielgruppe
2. Aufgaben und Zielsetzung…….. Seite 13
3. Leitlinien für den Betrieb des Hauses……Seite 14
4 . Angebote für Kinder und Jugendliche……..Seite 14
   - offener Betrieb
   - gruppenpädagogische Angebote
   - Jugendbeteiligung
   - Beratung und Begleitung
   - Peer-Group-Arbeit
5. Öffnungszeiten……..Seite 17
6. Personalausstattung……Seite 18
7. Kosten/Jahr……Seite 22

C. Bestehende Angebote/Häuser der städtischen offenen Kinder- und Jugendarbeit in Biberach und deren zukünftige Nutzung…… Seite 22

1. Haus der Jugendverbände Ehingerstraße
2. Kontaktladen Viehmarktstraße 10 /1
3. Jugendraum M-Pire (Stadtteiljugendarbeit)
4. Jugendveranstaltungsraum Abdera

Ergebnis……Seite 24

Literaturliste……..Seite 25

Einleitung

Die Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Biberach hat permanent den Auftrag auf geänderte gesellschaftspolitische und bildungspolitische Vorgaben zu reagieren und zukunftsfähige Konzepte für die Kinder, Jugendliche und Familien unserer Stadt zu entwickeln. Jugend Aktiv e.V., als Hauptakteur der städtischen Kinder- und Jugendarbeit in Biberach, steht gemeinsam mit der Stadt in der Verpflichtung eine bedarfsgerechte Angebotsstruktur zur Verfügung zu stellen.
Eine der Hauptaufgaben der Jugendarbeit ist insbesondere die Interessenvertretung junger Menschen über alle Lebenslagen/Milieugrenzen hinweg, unter besonderer Berücksichtigung der Milieus die ausgegrenzt, marginalisiert oder aus anderen Gründen nicht an dieser Gesellschaft teilhaben können.

Dieses Papier ist der Versuch die grundlegenden Überlegungen zusammenzufassen, um deutlich werden zu lassen

1. mit welchen gesellschaftspolitischen Rahmendbedingungen die Kinder und Jugendlichen heute und zukünftig konfrontiert sind und welche Herausforderungen sich daraus ergeben
2. was offene Kinder- und Jugendarbeit ist und wie sie funktioniert
3. welche Potenziale die Kinder- und Jugendarbeit hat und wie die Kinder und Jugendlichen davon profitieren
4. welche Notwendigkeit in einem Haus der Jugend besteht
5. wie mit den vorhandenen städtischen Jugendräumen umgegangen werden sollte

Aufgrund der gebotenen Kürze, werden die verschiedenen Aspekte möglichst prägnant und kurz dargestellt. Es erscheint uns notwendig die Darstellung eines möglichen Betriebskonzeptes eines Hauses der Jugend in einen größeren Begründungszusammenhang (demografischer Wandel, Punkt A /Prinzipien offener Jugendarbeit, Punkt B) zu stellen. Damit soll deutlich werden, welcher nicht abgedeckte Bedarf durch ein „Haus der Jugend“ befriedigt werden kann und welche zusätzlichen Synergien möglich werden. Wir folgen damit der Feststellung der repräsentativen Jugendbefragung von 2008, in der 76,1 % der Jugendlichen die Notwendigkeit eines Jugendhauses benennen. Auch der Familienbericht aus dem Jahr 2010 macht deutlich, dass es einer zentralen Anlaufstelle für Kinder- und Jugendliche in Biberach bedarf.
Nachdem dankenswerterweise die Entscheidung für den Neubau eines Haus der Jugend in Biberach gefallen ist und auch ein sehr guter Standort dafür gefunden wurde, rückt nun zunehmend die inhaltliche, pädagogische Ausrichtung der offenen Jugendarbeit in diesem Haus in den Fokus. Dieses Konzept soll daher nun (2016) nochmal öffentlich diskutiert werden und zu einem möglichst passenden Betriebskonzept für das Haus der Jugend „B19“ (= Breslaustr 19) führen.

A. Offene Jugendarbeit und Perspektiven der städtischen Biberacher Jugendarbeit, unter Berücksichtigung pädagogischer und gesellschaftlicher Rahmenbedingungen (Stand Januar 2011)

1. gesellschaftliche Rahmenbedingungen und Herausforderungen der offenen Jugendarbeit

1.1. demografischer Wandel

Die Frage ist berechtigt:
Warum soll man heute noch in Jugendarbeit investieren, wenn laut den Zahlen des Statistischen Landesamtes die Alterspopulation der 0 – unter 21-jährigen von 2008 bis 2025 im Landkreis Biberach um 20,7 % abnehmen wird?
Sind die Gelder nicht besser in der Versorgung der stark anwachsenden Bevölkerungsgruppe älterer Mitbürger angelegt?
Zur Beantwortung dieser Frage sind unbedingt auch volkswirtschaftliche und sozialpolitische Folgen einer alternden Gesellschaft in Betracht zu ziehen. Kinder, Jugendliche und junge Familien werden zur stark nachgefragten Ressource. Die auf den Generationenvertrag aufbauende Finanzierung unserer sozialen Sicherungssysteme wird zukünftig von immer weniger Beitragszahlern erbracht werden müssen. Daher ist es wichtig, durch gelungene Integration, soziale Teilhabe aller zu ermöglichen. Wenn es gelingt die Entwicklungsbedingungen für Kinder und Jugendliche zu verbessern, insbesondere wenn diese in schwierigen Verhältnissen aufwachsen, so lassen sich langfristig nicht nur Kosten einsparen, sondern auch Menschen für den ersten Arbeitsmarkt gewinnen. Keiner darf verloren gehen.

Die Verteilung und sinnvolle Nutzung der begrenzten finanziellen Ressourcen im sozialen Sicherungssystem ist eine der zukünftigen Herausforderungen für unsere Gesellschaft. So prognostizieren einige Statistiker und Sozialpolitiker eine Zunahme der Altersarmut, Verdreifachung der über 85-jährigen bis 2050 und Zunahme stationärer Pflege, bei gleichzeitigem Anwachsen des Anteils der Kinder aus bildungsfernen Familien und Familien mit Migrationshintergrund. Gerade diese Kinder sind oft diejenigen, welche die Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit nutzen und davon profitieren.

Junge Menschen und junge Familien sind daher vermehrt auf Unterstützung und Förderung angewiesen „…die ihr Recht auf gute Entwicklungschancen im Aushandeln mit den berechtigten Interessen anderer Alters- und Bevölkerungsgruppen nachdrücklich Geltung verschafft.“ (KVJS – Kinder- und Jugendhilfe im demografischen Wandel, Bürger, Ulrich, Stuttgart Nov. 2010).

Es ist daher in der Gegenwart dringend erforderlich Kinder-/Jugend- und Familienfreundlichkeit als Grundhaltung, als Standort- und Zukunft sichernder Faktor einer Kommune zu etablieren. „Dies führt zu der paradoxen Quintessenz, dass nicht weniger sondern mehr Engagement in Kinder/Jugendliche und Familien notwendig

ist.“ (ebenda, S. 10). Dies erst recht in wirtschaftlich starken Regionen und Städten wie Biberach (Stichwort Fachkräftemangel).

Offene Kinder- und Jugendarbeit ist aus unserer Sicht einer von mehreren Bausteinen, die dies gewährleisten können, wenn sie von der Stadt bedarfentsprechend ausgestattet sind.

1.2. Aufwachsen in der Mediengesellschaft

Kinder und Jugendliche wachsen heute wie selbstverständlich in einer medienbestimmten Gesellschaft auf. Der Umgang mit diesen Medien ist ihnen vertraut und bestimmt zu großen Teilen bereits heute stark deren gesellschaftliche Teilhabe. Die dabei auftretenden Gefährdungen, Möglichkeiten und Chancen sind auch durch die offene Jugendarbeit zu thematisieren. Hier besteht ein enormer Bedarf, den Schule alleine nicht bewältigen kann. Offene Kinder- und Jugendarbeit muss hier Raum zur realen Begegnung schaffen und Jugendlichen in geeigneter Form die notwendigen Kompetenzen angedeihen lassen, im Idealfall durch den Einsatz geschulter Jugendlicher. Nicht zuletzt muss Jugendarbeit diese Thematik auch in die Diskussion mit der „Erwachsenenwelt“ einbringen. Dieser Aspekt impliziert besondere Anforderungen, was die Ausstattung (und Qualifikation der dort beschäftigen Mitarbeiter) eines Hauses der Jugend betrifft

1.3. Ganztagesschule und Jugendarbeit

Die Schule entwickelt sich zur Ganztagsschule und bestimmt zunehmend den Alltag der Kinder und Jugendlichen. Gleichzeitig erlebt die Familie durch vermehrte Berufstätigkeit beider Elternteile eine Schwächung in ihrer Rolle als erste und wirkungsvollste Sozialisationsinstanz. Dies hat zwangsläufig auch Auswirkungen auf das Freizeitverhalten der Zielgruppe offener Jugendarbeit. Offene Jugendarbeit ist herausgefordert, sich mit ihrem eigenen Bildungsverständnis (informelle Bildung) der Ganztagesschuldebatte zu öffnen, ohne dabei ihre Prinzipien zu verraten. Informelle Bildung ist wichtig für die Persönlichkeitsbildung, Kompetenzerwerb in sozialer und personaler Hinsicht und die Beteiligung an und in der Gesellschaft. Durch den Bedeutungsverlust der Familie ergeben sich also neue Bildungsaufgaben für die formelle (Schule) und insbesondere die informelle (Jugendarbeit) Bildung. Gerade in der Stadt Biberach sind viele Menschen ehrenamtlich tätig. Die Grundlagen hierzu werden oftmals im Kinder- und Jugendalter gelegt, und es ist auch Aufgabe der offenen Kinder- und Jugendarbeit den Kinder und Jugendlichen Einsatz für die Gemeinschaft als lohnenden und befriedigenden Teil der eigenen Biographie nahezubringen. Dies ist für zukünftige Generationen eine unverzichtbare Ressource.

2. Offene Kinder- und Jugendarbeit

Hinweis: die in den Gliederungspunkte 2.1 – 2.4 beschriebenen Darstellungen der offenen Kinder und Jugendarbeit gründen auf Inhalte der Broschüre „Offene Jugendarbeit im Rems-Murr-Kreis, Grundlagen zur Qualitätsoffensive“, Backnang 2010, Herausgeber: Fachbereich Jugendarbeit des Kreisjugendamtes Rems-Murr-Kreis.

2.1. Definition, Ziele und Zielgruppen

Offene Kinder- und Jugendarbeit ist Teil der Jugendarbeit und gesetzlich verankert in § 11 SGB VIII und § 14 LKJG (Landesausführungsgesetz für Baden Württemberg).

Aufgabe und Ziel der Jugendarbeit ist es, „**den jungen Menschen zur Förderung ihrer Entwicklung entsprechende Angebote zu machen, die sie zu eigenverantwortlichen, gesellschaftlichen und politischen Handeln befähigen sowie jugendspezifische Formen von Lebens- und Freizeitgestaltung ermöglichen**“. (SGB VIII, § 11 und LKJG, § 14). Grundlage aller Angebote und Maßnahmen sind die Interessen, Anliegen und Bedürfnisse der jungen Menschen. Darüber hinaus sollen die Interessen junger Menschen in der Gesellschaft Gehör und Beachtung finden.

Gemeinhin werden unter dem Begriff offene Kinder- und Jugendarbeit „Angebote und Veranstaltungen zur Freizeitgestaltung innerhalb und außerhalb von Jugendhäusern, Jugendtreffs, Jugendzentren etc. verstanden, die grundsätzlich – abgelöst von einem Vereinszweck – allen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen vom 6. bis zum 27. Lebensjahr offen stehen und Gelegenheit zum Mitmachen bieten“

2.2. Grundprinzipien der offenen Kinder- und Jugendarbeit

Zur Erfüllung diese Aufgaben und Ziele handelt die offene Kinder- und Jugendarbeit nach folgenden Grundprinzipien:

- **Offenheit**

Offen für alle, offen für deren Interessen und Bedürfnissen, offen in Bezug auf Inhalte und Ausgestaltung der Angebote.

- **Freiwilligkeit**

Freiwillige Teilnahme in der Freizeit, selbstbestimmt, wenn auch der Motivation durch die pädagogischen Mitarbeiter eine wichtige Bedeutung zukommt.

- **Niederschwelligkeit**

Es sind keine Vorbedingungen und Vorleistungen nötig um das Haus zu betreten oder an den Angeboten teilzunehmen. Der offene Betrieb dient hier als erste Anlaufstelle, aus der heraus sich die weiteren Möglichkeiten ergeben.

- **Beteiligung und Partizipation**

Die Möglichkeit über Selbstbestimmung und Gestaltung des eigenen und gesellschaftlichen Lebens selbst wirksam zu werden. Einbindung der Kinder- und Jugendlichen und des Gemeinwesens in die alltäglichen Abläufe sowie Programm– und Projektplanung.

- **Lebenswelt- und Sozialraumorientierung**

Orientierung an den Bedürfnissen, Lebenslagen und Lebensbedingungen der Kinder und Jugendlichen in einem bestimmten Sozialraum (hier Stadt Biberach) und unter Beachtung spezifischer Jugendmilieus und der daraus erwachsenden Ressourcen.

- **Prävention**

Gezielte präventive Programme und Aktionen leisten einen aktiven Beitrag zum Kinder- und Jugendschutz

Zur bestmöglichen Erfüllung ihrer Aufgaben wird sich offene Jugendarbeit in einem „Haus der Jugend“ an diesen Grundprinzipien orientieren.

2.3. professionelle Grundhaltung

Das pädagogische Verhältnis der im Bereich offene Kinder- und Jugendarbeit beschäftigten Sozialpädagogen zu den jeweiligen Benutzerinnen ist dabei von sechs Grundeinstellungen geprägt, die die Zielerreichung überhaupt erst möglich machen.

- **Beziehungsarbeit**

Beziehung, als Basis jeglicher pädagogischer Arbeit, ist Grundlage gerade im Bereich der informellen Bildung.

- **Parteilichkeit**

Unterstützung, Aufnahme und Weiterleitung der Interessen Jugendlicher. Vermittlung im Konfliktfall.

- **Verbindlichkeit**

Kontinuität und Professionalität gegenüber Kindern und Jugendlichen durch verlässliche Rahmenbedingungen in Organisation und Personal.

- **Geschlechterdifferenziertes Arbeiten**

Unterschiedliche Geschlechter erfordern spezifische Zugänge, um die Mädchen und Jungen in ihrer geschlechtsspezifischen Identitätssuche zu begleiten.

- **Interkulturalität**

Kenntnis und Auseinandersetzung mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen der Kinder und Jugendlichen hinsichtlich Jugendkultur, Religion, ethnische Identifikation, Sprache etc.

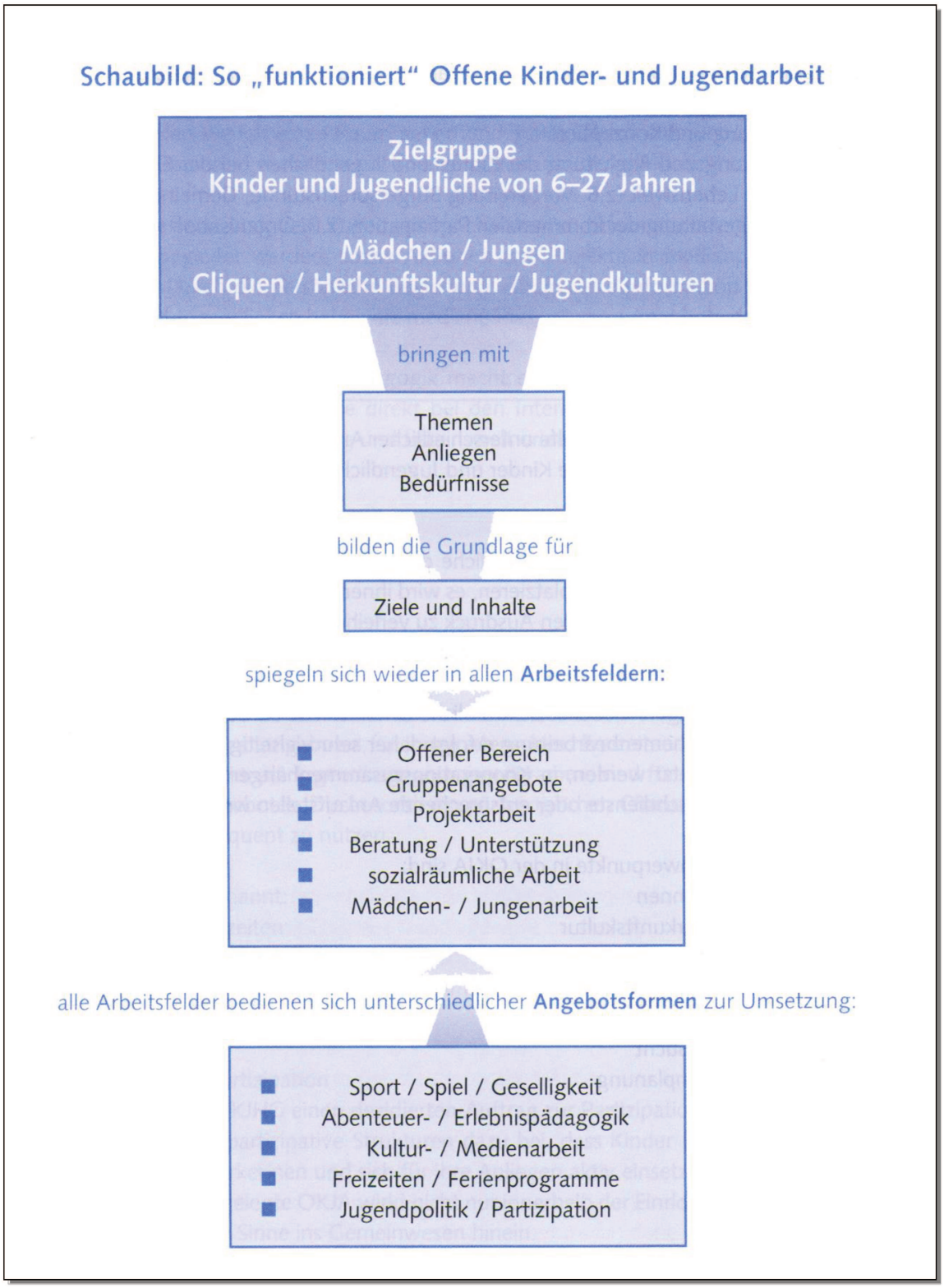
- **Selbstreflektion**

Ständige Auseinandersetzung mit der eigenen Geschlechterrolle, dem eigenen Menschenbild, sowie der eigenen Verhaltens –und Denkweisen

Hauptamtliche Mitarbeiter der offenen Kinder- und Jugendarbeit sind ausgebildete pädagogische Fachkräfte, die professionelle Fähigkeiten auf den verschiedensten Feldern menschlichen Zusammenlebens mitbringen müssen. Eine Betreuung des offenen Bereiches eines Hauses der Jugend kann nur durch eine pädagogische Fachkraft erfolgen, wenn die Wirksamkeit dieses Angebotes sichergestellt werden soll.

2.4. Arbeitsfelder und Angebotsformen

Die folgende Grafik macht kurz und prägnant deutlich, welche Arbeitsfelder und Angebotsformen in der offenen Kinder- und Jugendarbeit umgesetzt werden:



2.5. Potenziale der offene Kinder – und Jugendarbeit

Gemäß einer aktuellen Studie von Prof. Dr. Thomas Rauschenbach – „Expertise zur Lage und Zukunft der Kinder- und Jugendarbeit in Baden-Württemberg; Dortmund, Frankfurt; Leipzig, München, 2010, S 237 ff“ - besitzt die offene Kinder- und Jugendarbeit vier maßgebliche, gesellschaftspolitisch relevante Potenziale. Hierbei vertritt Rauschenbach die Meinung das „**eine gut ausgebaute und qualifizierte Kinder- und Jugendarbeit ein bislang vielfach unterschätztes Gestaltungs- und Unterstützungspotenzial bietet, das im Lichte des sozialen Wandels noch erheblich an Bedeutung gewinnen dürfte“** (ebd. S. 349)

- **Bildungspotenziale**

Offene Kinder- und Jugendarbeit ist im Bereich der informellen Bildung verortet. Sie leistet hier einen wesentlichen und wichtigen Beitrag der Alltagsbildung, die, quasi durch die Hintertür, Möglichkeiten des Kompetenzerwerbs und der Weltaneignung ermöglicht. Diese, an den Interessen der Kinder- und Jugendlichen orientierte Art der Bildung, ergänzt die oftmals formalen Bildungsaneignungsmethoden der Schulen. Hier geht es um „selbstentdeckendes Lernen, die partizipative und eigenständige Entwicklung von Meinungen, Haltungen und Werten, das nichtintendierte Erlernen von Alltagskompetenzen unter Realbedingungen sowie das konkrete, aktivierende Tun, beispielsweise durch konkrete Übernahme von sozialer Verantwortung“.

Als Beispiele für diese Form der Bildungsaneignung seien genannt: Mitarbeit als Jugendgruppenleiter beim Spielmobil oder der Gigelesfreizeit, als Trainer bei den Funky Kids oder Verantwortungsübernahme bei der Öffnung des Jugendraums M-Pire.

- **Verantwortungspotenziale**

„Formen der Beteiligung, der Selbstorganisation und der Verantwortungsübernahme sind seit jeher wesentliche und selbstverständliche Bestandteile der offenen Kinder- und Jugendarbeit“. Diese Möglichkeiten der aktiven und aktivierenden Teilnahme, der Mitgestaltung, der Teilhabe und Verwirklichung sowie der Verantwortungsübernahme fördert sowohl die Persönlichkeitsentwicklung als auch die gesellschaftliche Integration und Solidarität.

Konkret zeigt sich dieses Potenzial bei den Mitgliedern der INI Pro Jugend, die großes Engagement bei der Verwirklichung ihres Traumes „Haus der Jugend“ beweisen.

- **Gemeinschaftspotenziale**

„Die Gemeinschaft in Jugendgruppen ermöglicht sozialen Anschluss, sozialemotionalen Halt, gemeinsames Erlebnis sowie den Aufbau und die Stabilisierung der eigenen Identität. Zugleich unterstützt sie erste Ablösungsprozesse

vom Elternhaus und bietet Gelegenheit zu Austausch, Kommunikation und Kooperation“

- **Integrationspotenziale**

Oben beschriebene Gemeinschaftspotenziale führen zu einer Integration in soziale Netzwerke, zur Herstellung gemeinsamer Interessen (persönliche Integration in Peer-Groups). Dabei setzen sich die Teilnehmer mit sozialen Normen und Werten auseinander, beteiligen sich gegebenenfalls aktiv am gesellschaftlichen Leben (persönliche Integration in die Gesellschaft).
Darüber hinaus erbringen die Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit an sich gewisse Infrastrukturleistungen in einem Sozialraum und fördern darüber die Integration (z.B. bei Betrieb eines Jugendtreffs)

2.6. Wirkungen und Leistungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit

Bei Nutzung und Ausbau dieser oben beschriebenen Potenziale kann die offene Jugendarbeit den ihnen anvertrauten Kindern und Jugendlichen vielfältige Kompetenzen mit auf den Weg ins Erwachsenenleben geben.

Diese lassen sich wie folgt beschreiben (aus: „Offene Kinder- und Jugendarbeit, Grundsätze und Leistungen, AGJF, Stuttgart 2011)

- **personale Kompetenzen** wie Selbstbewusstsein, Fähigkeit zum Umgang mit Emotionalität und Körperlichkeit, Umgang mit Wissen, Neugier, Kreativität, Motivation, Selbstständigkeit etc.
- **soziale Kompetenzen** wie Teamfähigkeit, Verantwortungsbereitschaft, Umgang mit Konflikten, Toleranz, Empathie und Solidarität etc.
- **kulturellen Kompetenzen**, wie sprachliche Fähigkeiten, Ausdrucks- und Interpretationsfähigkeit, Verständnis für politische und soziale Zusammenhänge, Religion
- **instrumentelle Kompetenzen**, wie Medienkompetenz, Umgang mit Materialien als handwerkliche, sportliche und künstlerische Fähigkeiten, Verständnis für naturwissenschaftliche Zusammenhänge

In Ergänzung zu diesen Kompetenzen leistet die offene Kinder- und Jugendarbeit durch ihr Partizipationsprinzip politische Bildungsarbeit. Daraus ergeben sich

- **politische Kompetenzen** der Mitgestaltung, Mitbestimmung und Mitverantwortung (Partizipation), Umgang mit Gremien, Formulierung und Abwägung von Interessen, Entscheidungsfähigkeit und Verantwortung

B. Betriebskonzept Haus der Jugend in Biberach (Stand Mai 2016)

1. Rahmenbedingungen

1.1 Trägerschaft

Die Trägerschaft für den laufenden Betrieb und somit die Gesamtverantwortung für das Haus obliegt Jugend Aktiv e.V im Auftrag der Stadt Biberach. Das Haus wird auf Grundlage der Ziele, Potenziale und Standards des Arbeitsfeldes offene Kinder – und Jugendarbeit im Abgleich mit den bestehenden Angeboten von Jugend Aktiv e.V. betrieben.

1.2. Standort und Raumprogramm

Das Haus der Jugend wird in der Breslaustraße 19 realisiert. Bezüglich der Beschlüsse zur Realisierung und Umsetzung des Raumprogrammes verweisen wir auf die Drucksachen 176/2010, 176/2010-1 und 119/2011.

1.3. Zielgruppe

Zielgruppe für das Haus der Jugend sind prinzipiell alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die in Biberach wohnhaft sind oder sich in Biberach aufhalten. Insbesondere gilt es, der Altersgruppe der 12 -17 jährigen einen offenen Treff anzubieten, da diese Gruppe, aufgrund ihrer eingeschränkten Mobilität einen erhöhten Bedarf an Verortung, Treffpunkt und Anlaufstelle hat. Speziell diese jüngeren Jugendlichen, die oft in der Stadt sind und über keine Aufenthalts-möglichkeiten verfügen, werden von diesem Angebot profitieren (siehe repräsentative Jugendbefragung 2008 und Familienbericht für das Jahr 2010). Jüngere und Ältere sind natürlich auch gerne gesehene Gäste, aber nicht die Hauptzielgruppe.
Bewusst wird hier auf eine schicht-, migrations- oder problemspezifische Kategorisierung der Jugendlichen verzichtet, da Kinder- und Jugendarbeit grundsätzlich offen und integrativ ist für alle Jugendlichen, dabei die Lebensweltorientierung im Mittelpunkt steht und die Angebotsstruktur lebensweltübergreifend möglichst viele Interessen aufgreifen wird.

2. Aufgaben/Zielsetzungen

2.1 Ziele

- Kindern und Jugendliche Freiräume verschaffen, in denen sie sich ausprobieren, lernen und etwas erleben können.
- Förderung individueller Stärken, Fähigkeiten und Interessen bei den Jugendlichen.

- Förderung personaler, sozialer, kultureller, instrumenteller und politischer Kompetenzen
- Ermöglichung, Anregung und Förderung von ehrenamtlichem Engagement

2.2 Aufgaben

- Schaffung von niederschwelligen Aufenthaltsmöglichkeiten, die im Bedarfsfall pädagogisch begleitet werden.
- Bereitstellung von Räumlichkeiten für Gruppen, Cliquen…
- klare Verortung der Angebote der Kinder- und Jugendarbeit in Biberach („Hotspot offene Jugendarbeit Biberach“)
- Optimierung der Zugänge zu den Angeboten von Jugend Aktiv e.V.
- Integration bestehender Angebote Jugend Aktivs in das Haus der Jugend (wenn sinnvoll) bzw. Kooperation mit diesen Angeboten
- Gemeinwesenorientierte Kooperation des Haus der Jugend mit bestehenden Angeboten anderer Träger (Beispiele siehe unten)

3. Leitlinien für den Betrieb des Hauses

Siehe hierzu Punkt 2.2. Grundprinzipien der offenen Jugendarbeit. Hinzu kommt:

- **Gemeinwesenorientierung**

Das Haus der Jugend vernetzt sich mit dem Gemeinwesen, unterschiedlicher, über die Kernzielgruppe hinaus gehender Gruppierungen und öffnet sich räumlich in den Sozialraum (z.B. Nutzung angrenzender Sportflächen ….). Anderen Nutzern steht eine Nutzung des Hauses offen, sofern es den offenen Betrieb und den konzeptionellen Festlegungen des Hauses entspricht (z.B. Mutter-Kind-Turnen, Projekte Alt und Jung, Projekttage der Schulen, außerschulische Aktivitäten der Schulsozialarbeit, Seminare der FBS, Kinderschutzbund, Behinderteneinrichtungen, Abenteuerspielplatz, Verbände Stadtjugendring, TG, kirchliche Jugendarbeit, Flüchtlingshilfe …). Die Nutzung durch Kinder- und Jugendarbeit hat dabei jedoch immer oberste Priorität.

Das Haus wird dadurch für das Gemeinwesen geöffnet und erhöht dadurch die Akzeptanz in der Jugendszene und Bevölkerung.

4. Angebote für Kinder und Jugendliche

Das Haus der Jugend an sich und die dort stattfindenden Angebote stehen grundsätzlich allen Kindern und Jugendlichen offen; die Öffnungszeiten des Hauses und die Ausgestaltung der Angebote richten sich an den Interessen und Neigungen der Besucher und den pädagogischen Zielen der offenen Kinder- und Jugendarbeit aus. Das Haus der Jugend lässt möglichst viel Raum für eigenverantwortliches und selbstbestimmtes Handeln.

- **offener Betrieb**

Zentraler Bestandteil ist ein offener, zentral gelegener und frei zugängliche Raum, mit festen Öffnungszeiten und Aufenthaltsmöglichkeiten für verschiedene Gruppierungen. Hier können die Besucher tun und lassen was sie wollen, solange dies im Einklang mit der Hausordnung geschieht. Dieser offene Cafébetrieb ist als Regelangebot neu und ganzjährig aufrecht zu erhalten. Er findet neben den laufenden gruppenpädagogischen Angeboten statt. Das Haus der Jugend stellt darüber hinaus Räume zur Aneignung, zu weitgehenden Selbstentfaltungs-, Erprobungs- und Lernprozessen zur Verfügung.

Der offene Betrieb als Kommunikations- und Sozialraum übernimmt die Funktion einer Anlaufstelle für Jugendliche und deren Anliegen. Jugendlichen bietet der offene Bereich die Möglichkeit, wenn auch zunächst einmal lose, in Kontakt mit dem Haus der Jugend und dessen Angebote zu kommen. Die Ausstattung muss dem genannten Anforderungsprofil (z.B. Theke, evtl. Billard, Tischkicker, Infobereich …) entsprechen.

Jugendliche sollen bei Betrieb und Ausgestaltung des Bereiches mit einbezogen werden. Zur Mitabdeckung der Thekentätigkeiten ist an die Verwirklichung eines Beschäftigungsprojektes zur Heranführung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus prekären Lebenslagen (z.B. aus der Mobilen Jugendarbeit) an den Arbeitsalltag gedacht.

Der Betrieb des offenen Betriebes bedarf der pädagogischen Betreuung, wobei die pädagogische Fachkraft nicht als reiner „Kaffeezubereiter“ sondern als Gesicht des Jugendhauses für Besucher, Engagierte, Gemeinwesen etc. agiert. (zur Aufgabenbeschreibung Jugendhausleiter und pädagogischen Personals siehe unten)

- **Gruppenpädagogische Angebote**

Angedockt an den offenen Betrieb finden inhaltliche Angebote statt, die die ganze Bandbreite der Jugendarbeit für Kinder und Jugendliche schwerpunktmäßig im Alter von 12-17 Jahren umfassen. Diese können von den Besuchern des offenen Bereiches, wenn gewollt und möglich, mit genutzt werden, werden aber auch unabhängig vom Betrieb des offenen Betriebes realisiert. Die Räume, speziell der Multifunktionsraum oder ein Teil davon sollten unabhängig vom offenen Betrieb nutzbar sein. Vielleicht wird es sogar möglich sein, über eine Jugendhaus-App zu sehen, wann einer der Multifunktionsräume frei ist und diesen „zu buchen“.

Besondere Bedeutung gewinnen bei der Nutzung die schon stattfindenden Angebote von Jugend Aktiv e.V. wie z.B.

- Jugendgruppenleiterschulungen (z.B. für Freizeiten, Spielmobil, Funky Kids Trainer…)
- Funky Kids Training und Kurse
- Erlebnispädagogische Aktionen
- Offene Theaterpädagogikgruppe (Die Improfessionellen)
- Projektpräsentationen, Veranstaltungen, Themenwochen, überregionale Fachtage

- Wochenend– und Ferienaktionen
- Rap, Djiing und Soundtechnik

Bei der Gestaltung der Angebote ist auf ein ausgeglichenes Nutzungsverhältnis zu achten, damit die Vielfalt der Interessen gewahrt bleibt und noch genügend Freiraum für spontane Aktivitäten anderer Jugendlicher bleibt. (kein „Funky Kids Haus“)

Auf einen Konzert- und Partybetrieb wird bewusst verzichtet, denn eine Mischnutzung von Party- und Tanz-, Spiel- oder Schulungsbetrieb bringt erfahrungsgemäß Probleme (Verschmutzung; Lautstärke; etc.) mit sich, die der Hauptnutzung und der Hauptzielgruppe des Hauses nicht gerecht wird. Hierfür gibt es mit der Veranstaltungshalle Abdera (in der Nachbarschaft) und dem Abseitzkeller gut geeignete Räumlichkeiten – Kooperationen mit den genannten Einrichtungen wurden bereits angesprochen bzw. sind anzustreben. Damit entstehen klare Zuständigkeiten und Abgrenzungen zu den bestehenden Angeboten und somit auch keine Konkurrenzen.

Feste und Aufführungen die aus der gruppenpädagogischen Arbeit des Hauses heraus stattfinden sind selbstverständlich möglich und gewollt.

Das Jugendschutzgesetz wird angewandt, es wird im Haus und auf dem Gelände nicht geraucht. Alkoholika (Bier & Biermischgetränke) werden erst einmal nicht angeboten. Sollte sich auf Initiative der Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die im Haus verkehren und im Aktivenrat engagieren ein Initiative auf Verkauf von Alkoholika ergeben, wird dies ausprobiert und auf Passung überprüft.

- **Jugendbeteiligung**

Die Jugendlichen erhalten größtmöglichen Freiraum das Angebot eines Hauses der Jugend in Eigeninitiative und Eigenverantwortlichkeit zu gestalten. Aufgabe des Jugendarbeiters ist es, die Jugendlichen dabei bedarfsgerecht zu unterstützen (Berater, Impulsgeber, Ermöglichter…). Das Haus muss dabei die Möglichkeit bieten, dass Jugendliche ihre Ideen auch ausprobieren und umsetzen können.
Die Jugendlichen sollen am Aufbau und Betrieb eines Hauses beteiligt werden, um deren Identifikation mit dem Haus zu erhöhen. Jugend Aktiv sieht hierfür sehr gute Ansatzpunkte, da 64,3% der in 2008 befragten Jugendlichen Lust hätten in einem solchen Haus mitzuarbeiten. Die dafür geeigneten Aufgabenfelder müssen noch gemeinsam mit den Jugendlichen identifiziert werden.
Dadurch kann die Angebotsstruktur einem permanenten, interessensgeneigten und pädagogisch begründetem Wandel unterzogen sein. Als Fachträger hat Jugend Aktiv e.V. die Aufgabe darauf zu achten, dass die Angebotspalette ausgewogen und bedarfsentsprechend aufgestellt ist.
Das Haus der Jugend ist kein Jugendhaus, in dem die Jugendarbeiter alleine für die Angebote verantwortlich zeichnen. Es können auch von anderen Personen eigenverantwortlich gestaltete Angebote für Jugendliche (z.B. offenes Training Funky Kids) durchgeführt werden. Diese Angebote finden dann unabhängig von einer permanenten hauptamtlichen Betreuung statt.
Um eine Mitbestimmung im Haus zu ermöglichen ist die Einrichtung eines „Aktivrates“ anzustreben, in dem unterschiedliche Jugendliche ihre Interessen und Anregungen einbringen können. Die Konzeptionierung, Initiierung und Begleitung dieses Rates ist Aufgabe des Jugendhausleiters.

- **Beratung und Begleitung**

Kinder und Jugendliche erhalten über die Mitarbeiter von Jugend Aktiv Hilfe und Unterstützung zur Bewältigung ihrer Problemlagen. Diese findet sowohl in den Geschäftsräumen von Jugend Aktiv, als auch im offenen Betrieb statt. Die Beratung bezieht sich in der Regel auf alltägliche Problemstellungen. Bei spezifischen Problemlagen wird an die Mitarbeiter der Mobilen Jugendsozialarbeit, Schulsozialarbeit oder entsprechender Beratungsstellen vermittelt.

Präventive Angebote oder Maßnahmen des Kinder- und Jugendschutzes können die gruppenpädagogischen Angebote ergänzen, wie z.B. Hausaufgabenhilfe, Medienschulungen, sexualpädagogische Aufklärung, Veranstaltungen zur Sucht- und Gewaltprävention etc. Das Haus der Jugend wird so auch zu einer Anlauf- und Informationsstelle für Eltern und Pädagogen.

- **Peer Group Arbeit**

Jugendliche altershomogene Interessensgruppen (Peer Groups) erhalten im Haus die Gelegenheit, Räume stundenweise, regelmäßig zu nutzen und können dort Interessen und Hobbys auszuüben (z.B. Speed Stacking). Somit wird dem permanenten Bedarf nach Räumen zur eigenen Nutzung Rechnung getragen. Als weiteren Verselbständigungsschritt können ihnen dann dauerhaft Räume in der Ehinger Str. 19 zur Verfügung gestellt werden.

5. Öffnungszeiten

Während der Anwesenheitszeiten von Jugend Aktiv Mitarbeitern, auch in den Büroräumen, ist das Haus geöffnet. Beratungen und Kontakte finden durch das bestehende Jugend Aktiv Team statt. Der offene Treff/Cafébereich und Multifunktionsraum ist überwiegend nur dann geöffnet, wenn die dafür vorgesehene pädagogische Fachkraft anwesend ist, wobei einer Öffnung durch Ehrenamtliche nichts entgegensteht, wenn diese sich entsprechend fortbilden (Juleica) und/oder im zu bildenden Aktivenrat engagieren. Hier gibt es schon bewährte Modelle zur Beteiligung z.B. im Jugendhaus Wangen.

Bereits heute bestehende Angebote der offenen Jugendarbeit z.B. Training der Funky Kids oder Theaterpädagogik, werden auch dort stattfinden, so dass eine Grundbelegung an mehreren Nachmittagen/Abenden mit bereits bestehenden Angeboten (siehe oben) schon heute gegeben ist.

Der offene Cafébetrieb benötigt darüber hinaus weitergehende Öffnungszeiten, die bisher noch nicht betreut sind. Die Öffnungszeiten sind dabei abhängig von den Wünschen der Jugendlichen, dem tatsächlichen Bedarf (z.B. Berücksichtigung der zunehmenden Bindung der Jugendlichen in den Schulbetrieb, u.a.) und dem dafür zur Verfügung stehenden Personal.

Beispielhaft seien hier Öffnungszeiten der Jugendhäuser aus Ulm, Eppingen, Mengen und Ravensburg benannt:

	Ulm-Eselsberg	Mengen	Eppingen	Ravensburg
Mo		16 – 20 Uhr		
Di	13 – 20 Uhr	16 – 20 Uhr	17 - 22 Uhr	
Mi	13 – 20 Uhr	14 – 20 Uhr	17 - 22 Uhr	
Do	Nur Projekte	15 – 18 Uhr	17 - 22 Uhr	15 – 20 Uhr
Fr	13 – 22 Uhr	14 – 19 Uhr	17 – 23 Uhr	14 – 22 Uhr
Sa	Sonderaktionen	Sonderaktionen	17 – 23 Uhr	14 – 22 Uhr
So	Sonderaktionen	Sonderaktionen	14tägig 14 -19 Uhr nur im Winterhalbjahr	14 – 20 Uhr
Gesamt	23	22	28 im Schnitt	27

Die favorisierten Öffnungszeiten für Biberach orientieren sich an den Erfahrungen o.g. vergleichbarer Einrichtungen, wobei die spezifischen Biberacher Entwicklungen beachtet werden müssen. Im ersten Jahr wird es ein Ausprobieren und enges Rückkoppeln mit den Nutzern geben (z.B. Fragebogenaktion, Kummerkasten) um eine möglichst optimale Passung zu erreichen. Zum Start können wir uns folgende Öffnungszeiten des offenen Betriebes vorstellen:

Dienstag	16 - 20 Uhr
Mittwoch	16 - 20 Uhr
Donnerstag	16 - 22 Uhr
Freitag	16 - 22 Uhr
Samstag	16 - 22 Uhr
Sonntag	Sonderaktionen, ggf. Winteröffnung
Gesamt	26

Über die Öffnungszeiten des offenen Cafébetriebes hinaus, bestehen weitergehende Aufgaben gem. unten stehende Aufgabenbeschreibung z.B. für freizeit- und gruppenpädagogische Angebote.

6. Personalausstattung

Zur Betreuung des Haus der Jugend, des offenen Betriebes inklusive des Cafébereichs sind zusätzliche pädagogische Fachkräfte nötig. Diese laufenden Personalkosten fallen zum Betrieb des Jugendhauses bzw. ein paar Monate vor Inbetriebnahme (z.Zt. voraussichtlich 01.03.2017) zur Programmplanung (idealerweise ab 01.10.2016) an.

Zum Vergleich die Personalausstattung oben genannter anderer Einrichtungen:

Mengen: 1,5 Stellen päd. Fachkräfte
Eppingen: 1,5 Stellen + ZDL für offenen Betrieb und Projektarbeit.

Ravensburg: 2,5 Stellen + Zivi + Azubi für offenen Betrieb, Projektarbeit, Kooperationen, Ferienprogramm und Beratung

- **Bestehendes Personal Jugend Aktivs**

O.g. bereits stattfindende Angebote von Jugend Aktiv werden vom bisherigen Personal weiter begleitet, unter Nutzung der Räumlichkeiten des Haus der Jugend. Dadurch ist von Beginn an eine Grundnutzung des Hauses gegeben. Weiterhin unterstützt bestehendes Personal den Jugendhausleiter beim Betrieb des Hauses (z.B. im Falle der Urlaubs- und Krankheitsvertretung).

- **Jugendhausleitung und Cafébetrieb**

Den weiteren Ausbau der Angebote, insbesondere die Gesamtverantwortung für den Betrieb des Hauses als auch die Begleitung des offenen Cafébetriebes erfordert zusätzliches Personal. Derzeit gehen wir von ca. 1,5 zusätzlichen Stellen aus.
Die 1,5 Stellen teilen sich auf in eine Jugendhausleitung mit 100% Stellendeputat und eine unterstützende pädagogische Fachkraft mit hauswirtschaftlichen Kenntnissen mit 50% Stellendeputat. In Urlaubs- und Krankheitszeiten erfolgt eine gegenseitige Vertretung mit dem Ziel, in diesen Zeiten mindestens den o.g. offenen Cafébetreib aufrecht zu erhalten.

Die erstgenannte Stelle bearbeitet ein anspruchsvolles Tätigkeitsfeld: ein für alle offenes Haus unter größtmöglicher Beteiligung Jugendlicher und Beachtung Ihrer Interessen und Bedürfnisse zu gestalten. Das verlangt Netzwerkarbeit, Kommunikation auf Augenhöhe mit Jugendlichen, Verwaltung und Kooperationspartnern, eine klare Werthaltung und Argumentationsgeschick, Projektmanagementqualitäten und sicheres Auftreten.

Die zweite genannte Stelle soll einerseits die Jugendlichen, die sich ehrenamtlich im Bereich im Cafébereich engagieren wollen, begleiten. Andererseits schwerpunktmäßig Jugendliche und junge Erwachsene anleiten, die an einen geregelten (Arbeits-) Alltag erst einmal (wieder) herangeführt werden müssen. Diese werden von der Mobilen Jugendarbeit an das Haus der Jugend vermittelt.

- **Sonstiges Personal (Funktionspersonal)**

Das Gebäude ist Eigentum der Stadt Biberach und wird über das Gebäudemanagement technisch und hausmeisterlich begleitet. Zur fachgerechten Ausführung ist eine stundenweise Unterstützung durch einen Hausmeister nötig; Inhalt und Umfang werden derzeit mit dem Gebäudemanagement diskutiert.

- **Aufgaben-/Stellenbeschreibung Jugendhausleiter (100 %)**

Ein/e in der Jugendhausarbeit erfahrene/r Mitarbeiter/in wäre, wenn möglich, zu bevorzugen. Aufgrund o.g. Arbeitszeiten werden wir auf einen sehr flexiblen, möglichst in der Nähe wohnenden Mitarbeiter/in angewiesen sein.

Organisation und Begleitung des Jugendbereichs (60 %)

- Kontinuierliche konzeptionelle Weiterentwicklung des Haus der Jugend

- Organisation, Planung und Begleitung des offenen Jugendcafés

- Angebote und Anleitung jugendgerechter (Gruppen-)angebote sowie Durchführung von Veranstaltungen für Jugendliche im Alter von 12 – 17 Jahren

- Organisation, Planung, Durchführung und Nachbereitung von Ferienangeboten (z.B. Freizeiten, auch über Nacht) sowie jugendgerechte Angebote im Rahmen des Sommerferienprogrammes

- Projektarbeiten zu unterschiedlichen, jugendrelevanten Themen auch in Kooperation mit Schulsozialarbeit und/oder mobiler Jugendsozialarbeit

- Bedarfsorientierte Beratung und Einzelfallhilfe/Krisenintervention sowie Weitervermittlung an Fach-/Beratungsstellen (intern und extern)

- Bedarfsorientierte aufsuchende Jugendarbeit (Stadtrundgänge, gezieltes aufsuchen von Treffpunkten etc.)

<u>Förderung ehrenamtlichen/jungbürgerschaftlichen Engagements (12 %)</u>

- Aufbau und Ermöglichung von Beteiligungsstrukturen für Kinder und Jugendliche im Rahmen der offenen Kinder- und Jugendarbeit

- Förderung von Eigeninitiative, Selbstorganisation und Eigenverantwortung von Jugendlichen

- Pädagogische Anleitung und Schulung ehrenamtlicher Mitarbeiter

<u>Gemeinwesenarbeit (10 %)</u>

- Förderung der Kooperation und Vernetzung von Angeboten und Leistungen der Angebote des Haus der Jugend mit Schulsozialarbeit, Mobiler Jugendarbeit, Kirchen, Vereinen, Stadtjugendring in Kooperation mit dem Jugendbeauftragten von Jugend Aktiv e.V.

<u>Organisation, Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltung (15 %)</u>

- Einrichtungsleitung Haus der Jugend

- Organisations- und Verwaltungsaufgaben allgemein

- Vertretung des Haus der Jugend nach Innen und Außen

- Anleitung des Einsatzes von Mitarbeitern des offenen Treffs, Praktikanten, Honorarkräfte, Bundesfreiwilligen usw.

- Organisation und Anleitung von Team- und Mitarbeiterbesprechungen

- Kooperation und Absprachen mit dem Hausmeister, Putzpersonal und/oder Gebäudemanagement der Stadt Biberach

- Teilnahme an regelmäßigen Dienstbesprechungen des Fachbereichs offene Jugendarbeit und der Gesamtteambesprechungen von Jugend Aktiv e.V.

- Öffentlichkeitsarbeit (Presse, Homepage, Jahresberichte etc.) für das Haus der Jugend

Berufsbezogene Angebote sowie Fort- und Weiterbildung (3 %)

- Teilnahme an Tagungen/Fortbildungen des Landkreises, des KVJS und der AGJF
- Supervision

- **Aufgaben-/Stellenbeschreibung pädagogische/r Mitarbeiter/Erzieher/in offener Treff (50%)**

- Konzeptioneller Aufbau und Organisation des offenen Bereichs des Jugendhauses in Zusammenarbeit mit dem Jugendhausleiter

- Begleitung des Thekendienstes während des offenen Treffs ; ggf. Vorbereitung und Bewirtung bei Veranstaltungen

- Akquise, Schulung (Hausrecht und Hausordnung, Umgang mit Konflikten) und Begleitung eines ehrenamtlichen jugendlichen „Thekenteams“

- Warenbeschaffung, Verkauf und Abrechnung

- Grundschulung und Begleitung von jungen Arbeitssuchenden und/oder Flüchtlingen (Bewirtung, Warenwirtschaft, Hygiene, Infektionsschutz, Einkauf, Abrechnung) zur Heranführung an den Arbeitsalltag (z.B. im Rahmen von Zusatzjobs nach SGB II oder Asylbewerberleistungsgesetz)

- Regelmäßige Dienstbesprechung und Absprachen mit dem Jugendhausleiter

- Berufsbegleitende Fort- und Weiterbildungen

7. Kosten/Jahr (Basis TVöD Stand Feb. 2016, ohne Tarifsteigerungen)

Berechnung gem. den Regelungen des Dienstleistungsvertrages; Dynamisierung der Personalkosten im Rahmen der Tarifsteigerungen und der Sachkosten im Rahmen der Inflationsrate. Anmeldung jährlich zu den Haushaltsberatungen der Stadt Biberach und kostengenaue Abrechnung.

• Jugendhausleitung (100 %, TVöD S 12 Stufe 3)	57.200,00 €
• Pädagogische Mitarbeiter offenen Treff (50 %,TVöD S 9 Stufe 3)	25.400,00 €
• Verwaltungskostenpauschale, 6 % der PK	4.956,00 €
• Sachkostenbudget (übertragbar)	6.000,00 €
Kosten insgesamt	**93.556,00 €**

Hinweis: Antrag bei Bruno-Frey-Stiftung auf Kostenbeteiligung beim pädagogischen Mitarbeiter des offenen Treffs wird gestellt.

C. Bestehende Angebote/Häuser der städtischen offenen Kinder- und Jugendarbeit in Biberach und deren zukünftige Nutzung

1. Haus der Jugendverbände Ehingerstraße 19 (Abseitz)

Das Haus der Jugendverbände übernimmt eine wichtige Rolle im Gesamtkonzept der Jugendarbeit der Stadt. Es ermöglicht der Stadt, aktiven, eigenverantwortlichen Jugendgruppen und –verbänden eigene Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen, die sie selbst nutzen können, wie es ihren Interessen entspricht. Ein Teil der Gruppen, so genannte Cliquen, werden dabei punktuell von der Mobilen Jugendarbeit/Streetwork betreut.

Neben den schon im Haus befindlichen Gruppierungen sind Jugend Aktiv über die guten Kontakte zur Jugendszene und anderen Einrichtungen weitere Bedarfe bekannt. So suchen Jugendbands geeignete Probemöglichkeiten. Weiterhin kann hier Gruppen, die aus dem offenen Betrieb eines zukünftigen Hauses der Jugend herauswachsen eine Möglichkeit gegeben werden weiter zu wachsen und mehr Eigenverantwortung zu übernehmen.

Darüber hinaus ist der Abseitz-Keller, neben dem noch kleineren Tuvalu beim Abdera, der einzige uns bekannte öffentliche, kleinere Partyraum (ca. 80 Personen) in der Stadt. Dieser wird fast jedes Wochenende genutzt. Abseitz und Tuvalu werden

an Gruppierungen und Privatpersonen per Mietvertrag vergeben und stellen somit keinen offenen Betrieb dar.

Die Ehingerstraße 19 wird von der Stadt (Amt 40) verwaltet und diese vergibt die Räume an Jugendgruppen und Verbände. Der Stadtjugendring Biberach kann sich vorstellen, ähnlich wie Jugend Aktiv beim Jugendhaus, den Betrieb des Hauses zu organisieren und dem Haus wieder mehr Leben ein zu hauchen. Dazu findet derzeit das bis Mitte 2017 befristete (vom Land geförderte) Projekt, „Brücken bauen für mehr Verständnis“, statt. Sollte das Haus erhalten bleiben, ist konkret die hausmeisterliche und technische Hausverwaltung mit dem Gebäudemanagement zu klären.

FAZIT: Das Haus der Jugendverbände in seinen Nutzungsmöglichkeiten für Biberacher Jugendverbände und Jugendgruppen (Verbands-, Gruppenräume und Partyraum) erachten wir insgesamt für sinnvoll und erhaltenswert. Es ist ein sinnvoller Baustein im Bereich offener Jugendarbeit in der Stadt Biberach und deckt eine weitere wichtige Zielgruppe, junge Erwachsene, mit ab.

2. Kontaktladen Viehmarktstraße 10/1

Die Räume in der Viehmarktstr. 10/1 werden seit Januar 2011 für die Mobile Jugendarbeit/Streetwork genutzt. Der Jugendtreff dient als Kontaktladen mit Beratungsraum für die Arbeit mit sehr verhaltensoriginellen Jugendlichen, oft bereits junge Erwachsene bis 27 Jahre. Aufgrund der besonderen Lebenslagen der hier betreuten Klientel und deren spezifischen Anforderungen an pädagogische Arbeit, ist es sinnvoll diese Arbeit an einem separaten Ort stattfinden zu lassen. Die Problemlagen sind zu vielfältig, von Armut- über Gewalt- und Suchterfahrung bis hin zu psychischen Erkrankungen, was die Jugendlichen daran hindert, am gesellschaftlichen Leben selbst- und sozialverträglich teil zu nehmen. Diese Zielgruppe benötigt eigene Räumlichkeiten, die einen beschützteren und noch niederschwelligeren Rahmen bilden und dadurch eine enge Beziehungsarbeit ermöglichen. Mobile Jugendarbeit schafft erst die Basis für deren Teilhabe an einem einigermaßen geregelten Leben und damit auch die Teilhabe an Angeboten wie einem Haus der Jugend.
Darüber hinaus wird eine Gefährdung der das Haus der Jugend besuchenden jüngeren Jugendlichen vermieden.
Das Haus wird von der Stadt – Gebäudemanagement - begleitet, der laufende Betrieb wird vom Fachpersonal mit Unterstützung Praktikanten und Bundesfreiwilligen gewährleistet.

Fazit: Die Viehmarktstr. 10/1 ist für das Aufgabenfeld der Mobilen Jugendarbeit ideal geeignet, da zentraler gelegen, daher gut erreichbar und somit sehr nah am Klientel. Die Größe ist optimal, da viel möglich und trotzdem noch überschaubar. Die Räume sind sowohl für Beratungs- und Gruppenarbeiten gleichermaßen nutzbar und der bisherige Jugendtreff ist als Kontaktladen sehr gut gestaltet. Nach Auszug des Kinder- und Jugendbüros in ein Haus der Jugend könnte über eine Erweiterung des Angebotes in Form von Dusch- und Waschmöglichkeiten nachgedacht werden.

3. Jugendraum M-Pire (Stadtteiljugendarbeit)
Die Arbeit im Jugendraum M-Pire wird durch die Stadtteiljugendarbeit in bisheriger Art und Weise fortgeführt, was in den Stadtteilen mit den höchsten Bevölkerungszahlen Biberachs und dem höchsten Migrantenanteil an Wohnbevölkerung auch dringend notwendig ist. Die Nutzung des Jugendraums M-Pire ist sehr auf den engeren Sozialraum bezogen, so dass auch fast nur Jugendliche aus den Stadtteilen Gaisental, Weißes Bild und Fünf Linden erreicht werden. Das M-Pire übernimmt so die Funktion eines dezentralen Jugendraumes.

FAZIT: Der Jugendraum M-Pire wird im engeren Sozialraum von den Jugendlichen angenommen und ermöglicht im Stadtteil eine bedarfsgerechte Umsetzung der Ziele und Funktionen offener Jugendarbeit.

4. Jugendveranstaltungsraum Abdera
Das Abdera hat sich in seiner Funktion als Veranstaltungsraum bewährt und sollte in seiner konzeptionellen und inhaltlichen Ausrichtung bestehen bleiben. Der reine Veranstaltungsbetrieb und die Bauart lassen eine anderweitige Nutzung als Trainingsraum und offener Jugendraum nur bedingt zu oder erschweren diese (dunkler Raum, Bühnenbereich). Einen Raum in dieser Größe für Veranstaltungen bis 300 Personen braucht Biberach, was die gegenwärtige Auslastung bestätigt. Im bisherigen Betriebskonzept des Hauses der Jugend ist deshalb auch keine Partynutzung vorgesehen, auch um Konkurrenzen zum Abdera zu vermeiden. Eine genauere Absprache über zukünftige Zusammenarbeit und sinnvolle gegenseitige Nutzungsergänzungen zwischen Haus der Jugend und Jugendveranstaltungsraum ist anzustreben.

FAZIT: Das Abdera und das Tuvalu, gestaltet und betrieben vom Verein Lilienthal, erfüllt eine wichtige Funktion für Jugendveranstaltungen in Biberach. Ein offener Betrieb im Sinne dieses Konzeptes findet beim Verein Lilienthal nicht statt.

Zusammenfassung:
Aus Sicht von Jugend Aktiv erfüllen alle bestehenden und für Jugendarbeit genutzten Räume in städtischem Besitz eine zielgruppenspezifische Funktion und Aufgabe.

Ergebnis:

- Ein Haus der Jugend stellt offene und niederschwellig zugängliche Räume in Biberach für Kinder und Jugendliche zur Verfügung
- Offene Jugendarbeit ist wichtig für die Zukunftsfähigkeit unserer Kinder und Jugendlichen
- Es entsteht eine zentrale Anlaufstelle für alle Kinder- und Jugendlichen

- Mit einem Haus der Jugend reagiert die Stadt Biberach angemessen auf die Bedarfe von Jugendlichen und Familien der Stadt (Vereinsbefragung 2007, Jugendbefragung 2008, Integrationskonzept 2009 und Familienbericht 2010)
- Ein Haus der Jugend bündelt schon stattfindende Angebote der offenen Jugendarbeit und erhöht deren Wahrnehmung
- Jugendarbeit braucht Räume in Eigenregie
- Ein Haus der Jugend ergänzt in idealer Weise Schulsozialarbeit und Mobile Jugendsozialarbeit und stellt für offene Jugendarbeit einen unverzichtbaren Bestandteil dar.

Literaturliste

„Offene Jugendarbeit im Rems-Murr-Kreis, Grundlagen zur Qualitätsoffensive“, , Herausgeber: Fachbereich Jugendarbeit des Kreisjugendamtes Rems-Murr-Kreis, Backnang

„Offene Kinder- und Jugendarbeit, Grundsätze und Leistungen“, AGJF, Stuttgart 2011

„Expertise zur Lage und Zukunft der Kinder- und Jugendarbeit in Baden-Württemberg; Rauschenbach, Prof. Dr. Thomas u.a., Dortmund, Frankfurt; Leipzig, München, 2010

„Kinder- und Jugendhilfe im demografischen Wandel, Zusammenfassung zentraler Ergebnisse“, Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS), Bürger, Ulrich, Stuttgart, Nov. 2010